Halle und Umgegend.

Halle, 21. April.

— [Ortsstatut betr. Invaliditäts- und Altersversicherung.] Der Magistrat hat an die Stadtverordneten den Entwurf eines Ortsstatuts, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung gelangen lassen. Danach soll bestimmt werden: Für diejenigen nach dem Gesetz, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtigen Personen, welche einer der Aufsicht des Magistrats zu Halle unterstehenden Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Bau- oder Innungskrankenkasse angehören, werden die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung durch die Organe dieser Kassen für Rechnung der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg gleichzeitig mit den Beiträgen zur Krankenversicherung von den Arbeitgebern eingezogen. Die An- und Abmeldung der gedachten Personen zur Invaliditäts- und Altersversicherung erfolgt zusammen mit derjenigen für die Krankenversicherung, und zwar, soweit sie einer Ortskrankenkasse angehören, bei der errichteten gemeinsamen Meldestelle, soweit sie einer Betriebs- (Fabrik-), Bau- oder Innungskasse angehören, bei den Kassenführern dieser Kassen. Die Einziehung der Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung für die erwähnten Personen erfolgt bei sämmtlichen bezeichneten Krankenkassen auf Grund der vom Kassenführer aufgestellten Hebeliste zu denselben Terminen, für denselben Zeitraum und in derselben Weise, wie dies für die Einziehung der Krankenkassenbeiträge statutarisch vorgeschrieben ist. Für diejenigen im Stadtkreise beschäftigten versicherungspflichtigen Personen, die keiner der bezeichneten Krankenkassen angehören und deren Beschäftigung durch ihren Zweck oder im voraus durch den Arbeitsvertrag nicht auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist, werden die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung durch den Magistrat für Rechnung der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg von den Arbeitgebern eingezogen. Die Arbeitgeber haben jede der letztbezeichneten von ihnen beschäftigten Personen spätestens am dritten Tage nach dem Inkrafttreten dieses Ortsstatuts und, soweit dieselben später in die Beschäftigung eintreten, spätestens am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung bei der gemeinsamen Meldestelle anzumelden, sowie spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses daselbst abzumelden. Die Beiträge werden monatlich durch Boten von den Arbeitgebern abgeholt; nur für diejenigen Versicherten, welche in einem Dienstverhältniß auf Grund der Gesindeordnung stehen oder bezüglich deren auf Antrag des Arbeitgebers der Magistrat solches genehmigt, erfolgt die Abholung vierteljährlich. Für jeden Versicherten wird zu Händen des Arbeitgebers ein Quittungsbuch mit dem Abdruck dieses Ortsstatuts ausgefertigt, welches eine Angabe über die Höhe der Beiträge enthält. Jede Beitragsleistung ist in dem Quittungsbuche durch den Boten zu quittiren. Beim Austritt aus der Beschäftigung hat der Versicherte dasselbe von dem Arbeitgeber sich aushändigen zu lassen und beim Eintritt in neue Beschäftigung es dem neuen Arbeitgeber zu übergeben. Für das an Stelle eines verlorenen oder sonst zum Gebrauch untauglich gewordenen Quittungsbuches auszufertigende Buch sind 10 Pf. zu erlegen. Für die zuerst aufgeführten Versicherten haben die Organe der genannten Krankenkassen und für die letzt genannten Versicherten hat der Magistrat die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken in die Quittungskarten einzukleben und zu entwerthen, die Ausstellung und den Umtausch der Quittungskarten, sowie die Erneuerung verlorener, unbrauchbar gewordener oder zerstörter Quittungskarten in Gemäßheit der §§ 103 und 105 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 zu bewirken. Zum Zwecke des Einklebens und Entwerthens der Marken sind die Quittungskarten, soweit sie nicht in Gemäßheit des § 115 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 bei den die Beiträge einziehenden Stellen zurückgelegt sind, denselben von den Inhabern zu den Hebeterminen vorzulegen. Die Arbeitgeber sind berechtigt, bei der Lohnzahlung die von ihnen einzuziehenden Beiträge in Abzug zu bringen. Die Abzüge dürfen sich jedoch nur auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden fälligen Beiträge erstrecken.

— [Neue Anlagen.] Die neugeschaffenen Anlagen auf dem zwischen Zwinger- und Taubenstraße vor dem Volksschulgebäude gelegenen Platze sind dieser Tage fertig gestellt worden. Der bisher freie Raum ist mit Bäumen, bepflanzt und fast in seiner ganzen Größe in zwei große durch ein niedriges Holzstacket umgrenzte Beete verwandelt worden. Letztere sind mit Grassamen besät, während außerdem in den Ecken Buschwerk angelegt ist. Die Umwandlung des Platzes ist namentlich vom gesundheitlichen Standpunkte mit Genugthuung zu begrüßen. Die Staubmassen, welche sich früher hier ungehindert entwickeln konnten, bildeten für die benachbarten Grundstücke eine arge Belästigung; vor allen Dingen hatten die in den Räumen des unmittelbar anstoßenden Schulhauses weilenden Lehrer und Kinder sehr darunter zu leiden. Auch der Lärm der dicht unter den Klassenfenstern spielenden Straßenjugend verursachte unliebsame Störungen des Unterrichts. Diesen Uebelständen ist durch Schaffung der freundlichen Anlagen abgeholfen worden, ohne daß jedoch der Jugend der ihr so wohl zu gönnende Raum für ihre Spiele gänzlich genommen wäre. Für diesen Zweck ist die dem Steg zugelehrte Spitze des Platzes von Beetanlagen freigelassen worden. Hier werden noch einige Promenadenbänke aufgestellt, so daß auch dem Bedürfniß der Anwohner nach einem freundlichen Ruheplätzchen im Grünen Rechnung getragen ist. Wenn erst die ganze Anlage im frischen Frühlingsgewande prangt, wird man mit Befriedigung erkennen, daß in ihr jener Stadtheil einen neuen willkommenen Schmuck erhalten hat.

— [Im Städtischen Museum] sind vom Sonntag an auf einige Zeit ausgestellt: ein Oelgemälde, Knabenportrait, und 89 landschaftliche und figürliche Oelstudien von Julius Günther hierselbst, sowie 4 kunstgewerbliche Entwürfe und 2 Portraitzeichnungen von D. Pauluzzi hier; ferner blieb noch ausgestellt die Marmorbüste eines Pagen von Achille Zavastone in Mailand.

— [Stadttheater.] Die gestrige Benefiz-Vorstellung zum Vortheil des Stadttheater-Pensionsfonds war außerordentlich zahlreich besucht und hat das glänzende Resultat von über 1700 Mark Ueberschuß für die Pensionskasse eingebracht. Es ist dieses das lukrativste der bisherigen Pensionskassen-Benefize gewesen. Herr Direktor Rudolph hat nunmehr bereits ein Grundkapital von ca. 5000 Mark für den Fonds angesammelt.

— [Albert Klotz †] Gestern abend starb hier hochbetagt der Gründer und frühere Direktor der hiesigen Taubstummen-Anstalt, Hr. Albert Klotz. Der Verstorbene hat das große Verdienst, den zahlreichen Unglücklichen, welche von Geburt an des Gehöres und der Sprache entbehren, in unserer Provinz eine Heimstätte bereitet und sie so viel möglich durch Unterricht und Pflege zu brauchbaren Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft herangebildet zu haben. Klotz gründete seine Anstalt im Jahre 1835 mit 3 Zöglingen, deren Zahl von Jahr zu Jahr wuchs. Außer einem kleinen Zuschuß aus Provinzialmitteln war er für Aufbringung der Kosten lediglich auf die Privatwohlthätigkeit angewiesen, und seiner Hingabe an einen edlen Zweck und seiner Ausdauer ist es gelungen, diese Quelle eine so lange Reihe von Jahren hindurch fließend und immer reichlicher fließend zu erhalten. Vor wenigen Jahren erst und in hohem Alter hat der Verstorbene sein Amt niedergelegt, und so ist seine Anstalt am 15. April 1890 in die Verwaltung der Provinz übergegangen, worüber an dieser Stelle s. Z. berichtet wurde. Die Zahl der in der halleschen Anstalt unter Klotz ausgebildeten Taubstummen belauft sich auf über Tausend; das bedeutet eine reiche Summe an Mühe und Arbeit, aber auch eine reiche Quelle segensreichen Erfolges. Klotz war ein Mann der Pflicht, treu dem gewählten Beruf, treu aber auch sich selbst und mit großer Arbeitskraft und unermüdlicher Ausdauer ausgerüstet. Nur so konnte es ihm gelingen, sein schwieriges Amt so lange Jahre hindurch in Ehren zu verwalten. Der halleschen Taubstummen-Anstalt, die gegenwärtig zu nicht zu unterschätzender Bedeutung gelangt ist, wird niemals gedacht werden können ohne auch ihres Gründers zu gedenken, des Ehrenmannes Albert Klotz.

— [Missionsverein der St. Ulrichsgemeinde.] Im „Reichshof" hielt gestern abend Missionar Kolleckev, welcher seit einigen Wochen zur Erholung in seinem deutschen Vaterlande weilt, in einer Versammlung von Missionsfreunden, welche so zahlreich besucht war, daß der Saal nicht ausreichte, alle Erschienenen aufzunehmen, einen öffentlichen Vortrag. Der Herr Redner war nach Halle gekommen, um dem Missionsverein der St. Ulrichsgemeinde, der in den zwölf Jahren seines Bestehens mit einem Theil seiner Mittel bereits vor einiger Zeit ein Missionskirchlein erbaute, für das im vorigen Sommer errichtete Gotteshaus in Schak-tz-lu seinen und der dortigen Gemeinde Dank persönlich abzustatten. Diese Gelegenheit benutzte er, um in einem öffentlichen Vortrage vor weiteren Kreisen ein Bild von der Ausbreitung des Christenthums in China zu entrollen und über die ebenso schwierige wie gefährliche Missionsthätigkeit in diesem Lande mit ihren Erfolgen, sowie über die Mitzerfolge in dem Betreben, die Heidenseelen dem Christenthum zu gewinnen, eingehend in fesselnder Weise zu berichten. Unter Vorlegung von allerlei interessanten Erzeugnissen Chinas wurden gleichzeitig Streiflichter auf das Leben und Treiben der Chinesen, ihre gewerbliche Thätigkeit und alle Schattenseiten des Aberglaubens geworfen. Der Redner, welcher seit Jahren an Stelle unseres verstorbenen Landsmannes Hubrig von Canton aus die Evangelisationsarbeit in China betreibt und leitet, konnte aus einem großen Schatze von Erfahrungen schöpfen. Sämmtliche Anwesende folgten den Ausführungen mit lebhaftem Interesse. Die Versammlung wurde mit einem Schlußworte und Gebet des Hrn. Oberpredtger Wächtler geschlossen.

— [Der Hallesche Schützenbund] feierte in dieser Woche unter lebhafter Betheiligung, namentlich auch auswärtiger Schützen, zu Leipzig, Schkeuditz und Eisleben, sein 11. Stiftungsfest. Das diesem Anlaß fand am Sonntag und Montag auf dem Schießhause „Birkhahn" ein Preis- und Prämienschießen statt, worauf am Mittwoch abend im großen Saale des „Kronprinz" eine große Zahl von Schützen mit ihren Damen zur Festtafel sich vereinigten, bei welcher die Verkündigung der Sieger erfolgte, denen donnerndes Hoch gebracht wurde. Ernste und heitere Festreden sowie Gesangsvorträge einer jungen Dame verschönten die Feier, welche in einem bis in den Morgen des folgenden Tages ausgedehnten Ball ihren Abschluß fand.

— [Der Studentische Missionsverein] hält nächsten Mittwoch im Saale der christlichen Herberge in der Bucherei-straße eine Versammlung, in welcher Hr. P. Kobelt-Neinstedt einen Vortrag über „Was heißt und wozu studiren wir christliche Liebesthätigkeit" halten wird.

— [Die Ortskrankenkasse für Gastwirthschafts-Angestellte] hielt gestern nachmittag im „Preußischen Hof" ihre Generalversammlung ab. Die Versammlung leitete der Vorsitzende Herr Möritz. Ueber einen Ersatz an Stelle des ausscheidenden Herrn Georg Weiß als Vertreter der Arbeitgeber wird die nächste Generalversammlung beschließen, an Stelle des Herrn Lehmann wurde als Vertreter der Arbeitnehmer Herr Heinrich Bröder gewählt. Nach dem Bericht des Kassirer hatte die Kasse im verflossenen Jahre leider gegen das Vorjahr eine Mehrausgabe von 3800 M., welche durch die Unterstützung vieler Kranker begründet ist. Das Erheben der freiwilligen Beiträge soll an jedem Montag vor dem Ersten im Restaurant „Eisleben" durch den Rendanten erfolgen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde beschlossen, den Krankenkassenärzten mitzutheilen, daß keine Kranken ohne Wissen des Vorstandes nach Auswärts bezw. in die Heimath zur Heilung zu schicken sind; ferner sollen möglichst keine Privatkliniken und Spezialärzte in Anspruch genommen, sondern bei Bedarf die Kranken der königl. Klinik oder dem Diakonissenhause überwiesen werden. Wegen Erhöhung der Beiträge wurde für Juli noch eine Vertreterversammlung beantragt.

— [Im Walhalltheater] gehen die beliebten Sonntag-Nachmittag-Vorstellungen für diese Spielzeit nunmehr ihrem Ende entgegen; morgen werden noch einmal sämmtliche Spezialitäten des jetzigen wirkungsvollen und amüsanten Spielplanes zur Vorführung gelangen. Namentlich dürften Mr. Jean Clermonts wunderbar dressirte „Hausthiere," deren wir erst dieser Tage eingehender gedacht haben, eine große Anziehungskraft auf unsere Kinderwelt ausüben.

— [Butterrevision.] Bei einer heute vormittag auf dem Wochenmarkte abgehaltenen polizeilichen Butterrevision wurden bei 4 Bauernfrauen Stücke mit einem Mindergewicht bis zu 13 g vorgefunden. Die Butter wurde durch Zerschneiden zum augenblicklichen Verkauf untauglich gemacht, außerdem wird Bestrafung der Leute erfolgen.

— [Selbstmord.] Gestern morgen wurde in der Dölauer Haide die Leiche eines Erhängten gefunden. Der Verstorbene wurde später als der 50 Jahre alte Arbeiter Karl K. von hier erkannt. In einem vorgefundenen Zettel giebt der Mann Krankheit als Ursache zum Selbstmord an.

— [Die üble Gewohnheit vieler Kinder,] kleinere Gegenstände in den Mund zu nehmen oder sich dieselben in Nase und Ohren einzuzwängen, hat schon mehrfach schwere Schädigungen der Gesundheit nach sich gezogen, und es sollten daher die mit der Wartung und Beaufsichtigung der Kinder beauftragten Personen auf diese Unsitte ihr besonderes Augenmerk richten. Vor kurzem erst zwängte sich der drei Jahre alte Sohn eines Eisendrehers in Giebichenstein mehrere Maiskörner in das rechte Ohr, die im Ohrinnern schnell aufquollen und trotz ärztlicher Hilfe nicht entfernt werden konnten. Der Knabe mußte der kgl. Ohrenklinik zugeführt werden, wo es erst durch einen operativen Eingriff gelang, die Körner zu beseitigen. Zum Glück scheint das Kind keine bleibenden Folgen der Unart davon zu tragen. — In einem anderen Falle verschluckte die schon größere Tochter eines hiesigen Schriftsetzers einen Steinknopf, den das 14 Jahre alte Mädchen in den Mund genommen hatte. Der Knopf setzte sich im Kehlkopfe fest und verursachte dort heftige Beschwerden. Das Mädchen mußte in die kgl. Klinik aufgenommen werden.

Stadt-Theater.

Sonder-Vorstellung für den Stadttheater-Pensionsfonds.

An der Fülle der in der Sondervorstellung für den Stadttheaterpensionsfonds gebotenen Genüsse konnte man sich fast den Magen verderben; das mehr als reichhaltige Programm war von überraschendster Buntheit: Wagner, Moser, Mozart, Beethoven, Hildach, Stange, Berger, Bellini, Puch, Liszt lösten einander ab. Es gehörten starke Nerven dazu, das alles mit Interesse in sich auf-zunehmen. Der erste Akt aus „Siegfried" wurde in schöner Weise gespielt; die Herren Caliga, Wirt und Bachmann boten durchaus Erfreuliches und das Orchester stand voll auf der Höhe seines Könnens. Und doch kam man zu keinem rechten Genuß. Natürlich! Bei Wagner ist es eben nicht, wie bei irgend einem Italiener aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts, seine Musik läßt sich von seiner Handlung nicht loslösen. Wir sehen im ersten Akt des „Siegfried" alle Fäden anspinnen, die sich in den folgenden verschlingen und lösen sollen, unsere Theilnahme wird geweckt, unsere Neugier erregt, wir harren begierig des Folgenden, da — Vorhang nieder! Die Sache ist zu Ende. Das Resultat ist für den denkenden Hörer genau dasselbe, als wenn man ihm einen ausgezeichneten Witz mit aller Feinheit erzählt und aufhört, wenn die Pointe kommt.

Um dem Schauspielpersonal Gelegenheit zur Mitwirkung bei der Vorstellung zu geben, spielte man nach längerer Pause alsdann den Moser'schen Einakter „Die Verschworenen," der uns, obwohl er erst sechs Jahre alt ist, anmuthet, als stammte er schon aus den Tagen Karls des Großen. Mit einer Technik, die in ihrer Naivetät geradezu rührend wirkt, werden hier die verstaubtesten Lustspielmotive wieder einmal auf die Bühne gebracht. Aber Dank der flotten Darstellung durch die Damen Rinald-Pauly und Wagner und die Herren Köhler, Rinald und Schumacher wirkte das Nichtsichen auf das Publikum gar nicht übel und erzielte seinen üblichen Lacherfolg.

Nach einer noch längeren Pause fand dann das große Konzert mit verstärktem Orchester statt. Zehn Uhr war es bereits, als die ersten Klänge des Parsifalvorspiels durch das Haus rauschten, das sich von nun an mit jeder Nummer mehr und mehr leerte, denn vor der Quantität des Dargebotenen mußte jeder, der nicht zu den Kraftnaturen zählte, die Waffen strecken. Das Orchester, das durch die Kapelle der Sechsundbreißiger verstärkt war, brachte unter Kapellmeister Reich's zielbewußter Führung außer dem Parsifalvorspiel noch die Leonorenouvertüre Nr. 3 von Beethoven und die Ungarische Rhapsodie an Bülow von Liszt glanzreich und sieghaft zum Vortrag. Die Leonorenouvertüre hätte noch etwas gigantischer aufgefaßt sein dürfen, aber auch so riß ihre ewige, keusche Schönheit die Schaar der Hörer zu jubelndem Entzücken fort. Frau Caliga und Fräulein Breuer sangen das Briefduett aus „Figaro's Hochzeit" mit schönstem Ausdruck, allein bot Frl. Breuer drei beifälligst aufgenommene Lieder: Hildach's „Krant der Vergessenheit," Stange's „Bekehrte" und Wilhelm Berger's „Ach, wer das doch könnte." Das erste glückte ihr vortrefflich, für die beiden folgenden fand sie nicht den rechten Ton; weder die Schelmerei der „Bekehrten" noch die kindliche Drolerie, die den Reiz des Berger'schen Liedes ausmacht, kamen zum Ausdruck. Frl. Hedwig Gissa als Gast sang alsdann eine Arie aus der „Nachtwandlerin" und die bekannten Proch'schen „Variationen." Ihre Darbietungen waren durchaus nicht einwandsfrei, fanden aber bei einem Theil des Publikums solchen Beifall, daß die Sängerin noch eine Dreingabe zum Vortrag bringen mußte. Mit Feuer und Leidenschaft, im echten großen Stil führte uns dann Frau Caliga Isolde's Liebestod vor und erntete dafür lebhaften Applaus und Blumenspenden, die überhaupt gestern an der Tagesordnung waren. Die ungarische Rhapsodie schloß das reichhaltige Menu, und es war ½12 Uhr geworden, als die Vorstellung ihr Ende erreichte. „Ende nach 10 Uhr" verkündete der Theaterzettel; „nach zehn Uhr" ist gut!

Dr. Karl Müller-Rastatt.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Dorpat, 20. April. Bei der hiesigen Universität ist zum Nachfolger des Professors Dr. Thoma, der nach Magdeburg übergesiedelt ist, der Dozent der militärmedizinischen Akademie Afanasjew ernannt worden.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 20. April.

Geehrte Redaktion!

Mit großem Interesse werden die Bestrebungen zu Gunsten des Wiederaufbaues der Moritzburg in den weitesten Kreisen der Bürgerschaft, ja sogar außerhalb unserer Stadt aufgenommen und verfolgt, und zwar mit Recht. Würde doch bei Verwirklichung des Planes eine Reihe von Jahren einer Anzahl von Arbeitern, Handwerkern und Künstlern Gelegenheit zum Wirken und Schaffen, also Verdienst geboten. Was nun die Verwendung der Burg betrifft, so dürfte nichts näher liegen, als die dort gewonnenen oder zu gewinnenden Räume wenigstens größtentheils für Museumszwecke zu verwenden, überhaupt der Wissenschaft und Kunst, dem Gewerbe und Kunstgewerbe dienlbar zu machen. Es harren der würdigen Unterbringung: das mineralogische Museum, das Alterthumsmuseum, das zoologische Museum, das städtische Museum, ferner wäre dringend wünschenswerth ein Museum für Gewerbe und Kunstgewerbe. Es könnten dort Zeichensäle angelegt werden, es könnten dem Physikalischen Institut Räume angewiesen werden, um magnetische Messungen und Beobachtungen anstellen zu können, ungestört durch die elektrischen Strömungen der Stadtbahn; es ließe sich dort eine Sternwarte anbringen, ähnlich der Urania in Berlin. Die durch Verlegung der verschiedenen Museen freiwerdenden Räume könnten dann der Stadt von seiten des Staates zu Schulzwecken überwiesen werden. Ein Theil der Burg kann aber auch dem Kasser zur Verfügung gestellt werden zur Unterbringung einer höhern Militärbehörde; unter Friedrich Wilhelm IV. und seinem Bruder, dem nachmaligen Kaiser Wilhelm I., hegte man in den Plänen, das Generalkommando des IV. Armeecorps nach Halle zu verlegen. Würdige Verwendung würden die Ruinen schon finden; es würde uns dann keine so kostbare Sammlung wie das Riebeck-Museum wieder abgehen können. Vorerst müssen sich aber Männer finden, die bereit sind, die Sache mit Lust und Liebe in die Hand zu nehmen und zum Besten der Stadt zu fördern; der Erfolg wird dann nicht ausbleiben. Die Angelegenheit ist wirklich der Mühe der Edlen werth, und alle Förderer des Unternehmens würden sich den Dank der Mit- und Nachwelt reichlich verdienen, wenn es gelänge, das altehrwürdige Bauwerk neu aufzurichten, und mit Recht würde man sagen können: „Neues Leben wächst aus den Ruinen."

-s-

G. W. in B. Die geringste Temperatur, welche an der hiesigen königl. meteorologischen Station im vergangenen Winter beobachtet wurde, war die vom 5. Jan. d. J., an welchem Tage bezw. in der Nacht vom 4. zum 5. die Temperatur auf — 17.98 C. herabging. Der Dezember 1893 brachte nur eine Minimaltemperatur von — 6.97 am 7. Erheblich kälter war der vorjährige Winter, wo am 19. Jan. 25.96 C. abgelesen wurden. Das normale Minimum der Temperatur für Januar ist — 11.92 C.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat der Handelskammer zu Halle eine Verfügung der italienischen Regierung mitgetheilt, nach welcher vorläufige Bestimmungen über die Zahlung der Eingangszölle in Italien getroffen worden sind. Nach denselben werden bei allen Zollzahlungen silberrechnidemünzen italienischen Gepräges bis zu 200 Lire angenommen. Zollzahlungen bis zu 100 Lire dürfen in Staatsscheinen und Bankbillets geleistet werden, doch muß das Agio hinzugezahlt werden. Bei der Ausgabe von Zollcertifikaten wird das Agio nach dem Durchschnitte des Wechselkurses berechnet, welcher am Tage zuvor an den Börsen von Mailand, Genua und Neapel notirt wurde.

— Königin Marienhütte, Aktiengesellschaft, Cainsdorf. Der Betriebsgewinn ist in 1893 von 727,752 M. auf 6.8,784 M. zurückgegangen. Für Unkosten waren 192,903 M. (291,911 M.), für Anleihezinsen 67,700 M. (wie 1892) erforderlich. Die Abschreibungen werden mit 285,000 M. (300,367 M.) bemessen, wonach ein Reingewinn von 37,157 M. bleibt gegen 82,861 M. im Vorjahre. Davon sollen an

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940421054/fragment/page=0001

die Aktionäre 30.000 M. als Dividende von ½ Proz. (1891 1 Proz.) vertheilt werden. Der Rest wird vorgetragen.

— **Berlin**, 21. April. [Tel.] **Die Subskription auf 160 Millionen dreiproz. Reichsanleihe findet am 24. April zum Kurse von 87,70 statt.**

— **Amerikanische Bahnen.** Die Receivership der Atchison-Topekabahn giebt bekannt, dass am 1. Mai der dann fällige Coupon der Garanté Pfund Notes und zugleich der Coupon der St. Louis and San Francisco 6prozentigen First Mortgage Bonds bezahlt wird.

— **Schiffsfahrpreise.** New York, 20. April. Infolge des Missfingens der Unterhandlungen zwischen den transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaften haben die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft und der Norddeutsche Lloyd die Preise für nach Amerika nach Südbritannien fahrende Zwischendeckspassagiere um mehr als 30 Proz. herabgesetzt.

Verloosungen.

Freiburger 15 Fr.-Loose vom Jahre 1861. Ziehung am 15. April 1894. Gezogene Serien: Nr. 6 19 292 303 318 417 511 540 628 665 856 1239 1341 1398 1545 1561 1602 1618 1621 1936 2067 2250 2324 2369 2445 2534 2657 2754 2901 3062 3300 3478 3840 3979 4018 4165 4277 4451 4470 4578 4679 4801 4845 4897 4907 5216 5337 5457 5469 5506 5575 5633 5680 5699 5719 5788 5867 5925 6194 6312 6357 6572 6574 6612 6915 7339 7364 7835. Die Prämienziehung findet am 15. Mai statt.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn. Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Termin
S. Cain & A. Herz	Aachen	Aachen	17.4.	19.5.	5.5.	20.5.
Julius Heiwann	Alt-Damm	Alt-Damm	16.4.	12.5.	7.5.	7.5.
Weeg & Teige	Berlin	Berlin	18.4.	1.7.	9.5.	11.7.
C. B. Delmhorst	Bernburg	Bernburg	16.4.	10.5.	30.5.	30.5.
L. Behm, Bankdirektor (Nachl.)	Erfurt	Erfurt	14.4.	6.5.	7.5.	4.6.
Fa. H. Fay, Kfm., Inh. d. Fa. L. de Groote & Co.	Hanau	Hanau	18.4.	16.5.	16.5.	30.5.
F. Holzberg, Kfm.	Hannover	Hannover	18.4.	4.5.	16.5.	16.5.
A. Höhnel, Goldschmied	Magdeburg	Magdeburg	17.4.	24.5.	16.5.	5.6.
R. Ritzmann, Fabr., Inh. d. Fa. Ritzmann & Manss	Rixdorf	Rixdorf	17.4.	16.6.	10.5.	5.7.

Zucker.

Magdeburg, 21. April. [Orig.-Telegr.] Kornzucker excl., von 92proz. Rendement, alte —,—, neue —,—. Kornzucker excl., 88proz. Rendement, alte —,—, neue 12,40. Nachprodukte excl., 75proz. Rendement 9,30. Flau. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Fass —,—. Gem. Melis I., mit Fass —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. April 11,95 bz., 11,97½ Br., pr. Mai 11,97½ bz. u. Br., pr. Juni 12 Gd., 12,02½ Br., pr. Juli 12,02½ Gd., 12,07½ Br. Flau.

Hamburg, 21. April. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 11,97½, per Mai 12,00, per Aug. 12,07½, per Okt. 11,65½. Flau.

Getreide.

Neuss a/Rh., 20. April. (Original-Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Der ausreichend gefallene Regen veranlasste zwar für Weizen, Roggen, Hafer und Gerste mattere Stimmung, ohne jedoch nennenswerthen Einfluss auf die Preise auszuüben. Mais etwas billiger. Weizenmehl bei mässigem Begehr etwas niedriger. Weizenkleie wenig vorhanden und preishaltend. — Tagespreise: Weizen 144—150 M., Roggen 112—120 M., Hafer 130 M. für 1000 kg. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack 18,75—19,25 M. für 100 kg. Weizenkleie ohne Sack 4,70—4,80 M. für 50 kg.

Sämereien.

• **Petersburg**, 20. April. Hanf loco 44,00. Leinsaat loco 13,75.

Chemische Produkte.

• **London**, 19. April. Chilisalpeter 10 sh. 3°/₄—4½ d. für gewöhnliche, 10 sh. 3°/₄—4½ d. für chemische Sorten.

Wolle. Baumwolle.

• **Liverpool**, 20. April. (Wochenbericht.)

	Gegenw. Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	47,000	52,000
desgl. von amerikanischen	41,000	43,000
desgl. für Spekulation	—	1,000
desgl. für Export	1,000	1,000
desgl. für wirklichen Konsum	40,000	41,000
desgl. unmittelbar aus Schiff	60,000	67,000
Wirklicher Export	3,000	11,000
Import der Woche	44,000	60,000
davon amerikanische	21,000	39,000
Vorrath	1,732,000	1,751,000
davon amerikanische	1,469,000	1,495,000
Schwimmend nach Grossbritannien	117,000	75,000
davon amerikanische	95,000	60,000

Schiffsnachrichten.

Bremen, 20. April. **Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd:** „Uganda" hat am 19. d. die Reise von Antwerpen nach Lissabon fortgesetzt, „Drumfell", von Ostasien, am 19. d. auf der Weser angekommen, „Trave", am 10. d. von New York abgegangen, ist am 18. d. in Southampton angekommen, „Lahn", am 11. d. von Southampton abgegangen, ist am 18. d. in New York angekommen, „Fulda", am 16. d. von Gibraltar abgegangen, ist am 18. d. in Genua angekommen, „Hannover" hat am 19. d. die Reise von Lissabon nach Bremen fortgesetzt, „Roland", von New York, am 18. d. auf der Weser angekommen, „Weimar" am 18. d. von Baltimore nach der Weser abgegangen, der Reichspostdampfer „Hohenstaufen", von Australien, am 19. d. in Colombo angekommen.

Berliner Börse vom 21. April.

(Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Von der Fondsbörse. Die Börse eröffnete in abwartender Haltung auf Wien, von wo schwächere Tendenz wegen Auftretens der Cholera in Galizien gemeldet wurde. Hier setzten Banken durchgehend schwächer ein, dagegen zeigte der Fondsmarkt schlechte Haltung in Italienern, Ungarn-Gold und heimischen Anlagen. In Montanaktien waren zu Beginn, auf schwächere Haltung des amerikanischen Eisen- und Stahlmarktes, Eisenaktien fest, auch Kohlenaktien relativ behauptet, erst später ermatteten Montanwerthe auf neuerlich auftauchende Gerüchte von Arbeiterentlassungen im Ruhrgebiet und auf angeblich ungünstigen Märzausweis für Harpener. Im Eisenbahnaktienmarkte schweizerische, besonders Gotthardbahn und Centralbahn fest, heimische umsatzlos, österreichische schwächer, Warschau-Wiener und Prinz Henrybahn fest. Türkenloose behauptet. Russennoten schwach. In zweiter Börsenstunde still. Nationalbank für Deutschland fest auf Erwerbung der Westfälischen Stahlwerke in Bochum um 2 Millionen, dessen Kapital auf 3 Millionen erhöht werden soll.

Von der Getreidebörse. Ueberaus still war heute der Verkehr in Getreide und wesentliche Veränderungen sind in den Preisen für Weizen und Roggen nicht festzustellen. Für Roggen waren die Verkäufer knapp, für Weizen fehlte es an Käufern. Kleinen Rückschritt zeigen wieder die Preise für Hafer; die Widerstandsfähigkeit des Mai war aber auch heute wieder nicht zu verkennen. Rüböl blieb unbeachtet. Spiritus war bei ganz schwachen Umsätzen ungefähr preishaltend.

Weizen loco 134—141 M., April —,—, Mai 142,50, Juni 143,75, Juli 145,00, Sept. 147,25. Tendenz ruhig.

Roggen loco 116—122 M., April —,—, Mai 123,50—123,75, Juni 124,50—124,75, Juli 125,25—125,50, Sept. 128,50—128,50. Tendenz ruhig, fest.

Hafer loco 122,00—174,00 M., pommerscher mittel bis guter 135,00 bis 159,00, feiner 160,00—172,00, schlesischer mittel bis guter 138,00 bis 164,00, preussischer mittel bis guter 136,00—159,00, feiner 160,00—172,00, russischer 133 142, feiner 150—158, April —,—, Mai 134,00—134,00, Juni 133,25—133,00, Juli 133,00—132,75, Sept. —,—. Tendenz ruhig.

Mais loco 103,00—110,00 M., April —,—, Mai 102,00, Juni —,—, Sept. —,—. Tendenz still.

Gerste loco 144,00—180,00 M.

Rüböl loco mit Fass 43,50 M., ohne Fass 42,60, April-Mai 43,30, Mai 43,30, Okt. 44,30. Tendenz still.

Spiritus 50er loco 49,80, 70er loco 30,10, April 34,80, Mai 35,20, Juni 35,60, Juli 36,00, Aug. 36,30, Sept. 36,70. Tendenz still.

Petroleum loco 18,50 M. Tendenz fest.

Weizenmehl 00 loco 19,50—17,50 M., 0 loco 14,00—12,50.

Roggenmehl I. loco 15,75—15,00, April 15,60, Mai 15,65, Juni 15,80, Juli 16,00, Aug. —,—. Tendenz behauptet.

Kartoffelstärke 14,75 M., feuchte Kartoffelstärke —,—. Kartoffelmehl 14,75 M.

Kursnotirungen

vom

21. April 2½ Uhr nachm.

Geldsort., Banknoten u. Coup.

Sovereigns		20,41½
20 Francs-Stücke		16,22½
Gold-Dollars		— —
Imperials		— —
Belgische Noten		81,00½
Englische Banknoten		— —
Französische Noten		81,05½
Holländische „		169,05½
Italienische „		71,70½
Oesterreichische „	100 Fl.	168,65½
Russische „	100 R.	219,20½
Schweizer „		80,95½

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Deutsche Reichs-Anl.	4	108,00½	
do. do.	3½	101,50½	
do. do.	3	87,90½	
Preuss. Cons. Anleihe	4	108,00½	
do. do.	3½	101,60½	
do. do.	4	87,60½	
Staats-Anleihe 1868	3	101,50½	
Staats-Schuldscheine	3½	100,10½	
Barmer Stadtanleihe	3½	98,00½	
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,65½	
do. do. 1892	3½	99,60½	
Hallesche Stadt-Obl.	3½	98,20½	
Magdeburger St.-Anl.	3½	97,80½	
do. do neue	4	— —	
Westpr. Prov.-Anl.	3½	98,00½	
Landsch. Central	4	103,00½	
do. do.	3½	99,20½	
do. do.	3	87,60½	
Ostpreussische	3½	97,50½	
Posensche	4	102,80½	
Sächsische	4	103,80½	
Westpr. ritt. I. I. B.	3½	97,75½	
Pommersche	4	104,10½	
Posensche	4	104,00½	
Preussische	4	104,00½	
Sächsische	4	104,00½	
Schlesische	4	104,00½	
Bremer Anl. 85, 87 u. 88	3½	98,40½	
Hamb. Staats-Rente	3½	99,70½	
do. Staats-Anl. 1886	3	87,25½	
Sächs. Staats-Anl. 1869	3½	— —	
do. Staats-Rente	3	87,50½	

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl 5%	—	42,00½	
do. innere do. 4½	—	41,40½	
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	97,10½	
do. do. 1888	6	95,90½	
Buen.-Ayr.-G.-A. 5000	—	36,30½	
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	87,30½	
Chinesche Anleihe	5½	105,70½	
Egyptische priv. Anl.	3½	100,30½	
do. do.	4	103,75½	
Griech. Anl. 1881—84	5	32,10½	
do. kons Goldrente	4	26,80½	
do. Monopol-Anl.	4	34,60½	
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	30,40½	
Italienische Rente	5	76,40½	
Lissb. St.-Anl. 86, Lull.	4	— —	
Mex. Anl. 1000 u. 500	6	59,50½	
do. do. (1890)	5	59,90½	
do. St.-Eisenb.-Obl.	5	46,75½	
Norweg. Staats-Anl. 86	3	— —	
Oesterr. Gold-Rente	4	97,70½	
do. Papier-Rente	4½	— —	
do. Silber-Rente	4½	94,50½	
Port. Staats-Anl. 88-89	fr.	32,25½	
Röm. St.-Anl. II.-VII.	4	71,50½	
Rumän. fund.	5	102,30½	
do. amort.	6	97,00½	
do. do. 1891	4	83,90½	
Russ. kons A. 1880/85er	4	100,25½	
do. Gold-Rente 1883	5	— —	
do. do. 1884	5	109,60½	
do. kons. Eisenb.-Anl.	4	100,55½	
do. do. 5er	4	100,75½	
Russ. Orient-Anl. II.	5	— —	
do. do. III.	5	68,25½	
do. Nicolai-Oblig.	4	— —	
do. Boden-Kredit	5	109,75½	
do. do. gar.	4½	104,00½	
do. Centr.-B.-Pfd. S.	5	96,80½	
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	97,00½	
do. do. 1890	3½	97,10½	
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	101,20½	
do. do. 1878	4	102,10½	
Serbische Gold-Pfdbr.	5	73,10½	
do. Rente 1884	5	64,50½	
do. do. 1885	5	64,50½	
Ungar. Goldrente 1000	4	96,90½	
do. do. 500	4	97,00½	
do. do. 100	4	96,80½	
do. E.-G.-A. 89. 1000	4½	103,90½	
do. do. 100	4½	103,90½	
do. Gold-Invest.-Anl.	5	— —	

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	62,80
Altenburg-Zeitz	10½	— —
Dortmund-Gronau E.	4½	122,50
Ludwigshaf.-Bexbach	9¼	227,60½
Lübeck-Büchen	6¾	147,90½
Mainz-Ludwigshafen	4¾	119,90½
Marienburg-Mlawkaw	1½	89,8½
Ostpreuss. Südbahn	1	92,70½
Saalbahn	0	31,75½
Weimar-Gera	0	16,20½
Werrabahn	1,90	57,90½

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	20	326,50B
Böhmische Nordbahn	5⅞	— —
do. Westbahn	7½	193,10½
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	4½	104,40½
Graz-Köflach	7	— —
Kaschau-Oderberg	4	89,60½
Kronpr. R. St. Seb.	4¾	— —
Lemberg-Czernowitz	6½	— —
Oesterr. Nordwestb.	5	— —
do. B. Elbethalb.	5¾	131,70½
Südösterreich. (Lomb.)	4⅝	48,00½

Ivangor-Dombrowo	5	110,90½
Kursk-Kiew	14,6	— —
Russ. Südwestbahn	6,45	78,50
Warschau-Terespol	5	111,25½
Warschau-Wien	17½	241,00½

Canada-Pacific	5	67,40½
Gotthardbahn	6	166,90½
Ital. Mittelmeerbahn	5	78,50½
Lüttich-Limburg	0,8	37,25½
Luxemb. Pr. Hnr.	2,3	74,10½
Schweiz. Centralbahn	4,20	127,00½
do. Nordostbahn	5	115,00½
do. Unionbahn	2	86,50½

Bank-Aktien.

Berg.-Märk. B. i. Elbf.	7	129,70½
Berliner Handels-Ges.	6	136,50½
do. Bank	6	102,00½
Börsen-Handelsverein	6½	— —
Bremer Bank Markst.	4½	104,00½
Breslauer Disk.-Bank	5	105,20½
do. do. Wechsl.-Bank	4½	102,50½
Darmstädter	5,9	135,90½
Dessauer Landesbank	7	142,50½
Deutsche Bank	8	162,60½
do. Effekt.-B. (Hahn)	5	109,50½
do. Genossenschaftsb.	4,6	115,00½
do. Hypothekenbank	7	121,90½
Diskonto-Kommandit	6	188,90½
Dresdener Bank	7	143,40½
do. Bankverein	6¼	109,50½
Gothaer Privatbank	5	— —
do. Grundkreditb.	3½	92,80½
do. do. junge	3½	95,80½
Leipziger Kreditanstalt	8½	175,50½
Maklerbank	5	— —
Meininger Hypothekb.	6	112,90B
Mitteldeutsch. Kreditb.	4½	97,75½
Nationalb. f. Deutschl.	5	111,00½
Nordd. Bank-Aktien	4½	126,80B
Oesterreich. Kredit ult.	9½	213,30½
Preuss. Boden-Kredit	7	131,75½
do. Centr.-Bod.-Kr.	9½	164,90½
do. Hyp.-B. Spieh.)	6½	124,25½
do. do. (Hübner)	6	106,10B
do. do. volle	6	111,00B
Realkredit-Bank	5	99,25B
Reichsbank	6,8	155,60B
Russ. B. f. usw Handel	5	113,90½
Sächsische Bank	4½	119,50½
Schaafhaus. Bank-V.	4½	120,25½
Schlesisch. Bank-Ver.	5½	115,00B

Industrie- und Bergwerks-Aktien.

Allg. Elektr. (Edison)	8¼	159,75B
Anglo-Kont. Guano	11⅜	144,90B
Anhalter Kohlen	4½	72,80B
do. Maschinen	—	41,80B
Aplerbeck	7	115,50B
Arenberger Bergwerk	40	432,00½
Berl.-Anh. Maschinen	—	128,00B
Berliner Bockbrauerei	0	53,50B
do. Böhm. Brauh.	12	222,00B
do. Brauereikriegel	4	112,25½
do. do. Patzenhofer	16	285,00B
do. do. Schultheiss	—	240,10½
do. Union Gratweil	3	102,75B
do. Elektrizit. W.	—	179,75½
Bismarckhütte	8	169,00B
Bochumer Gusstahl	—	136,30½
Bonifacius Bergwerk	6	88,60B
Brsl. Eisenb. W., Linke	10	157,99½
Breslauer Oelwerke	—	85,5.0
Chemn. Masch. Zimm.	—	113,70B
Concordia Bergwerk	5½	85,25B
Cröllwitzer Papier	10	133,00B
Dannenbaum	8	94,00½
Dortmund. Bgb St.-Pr.	—	— —
do. Union St.-Pr.	1	— —
Egestorff-Salzwerke	8	136,00B
Eilenburger Kattun	0	62,00B
Eisenh. Thale St.-Pr.	—	93,25½
Eschweiler Bergwerk	—	88,00B
Freund Masch. konv.	—	235,00B
Gelsenkirchen Bergw.	9	146,00B
Glauziger Zuckerfabr.	3⅜	111,00B
Greppiner Werke	4	71,20B
Grosse Berl. Pferdeb.	12½	252,20½
Hallesche Maschinen	25	324,50B
Hamburg. Packetfahrt	0	96,20B
Harpener St.-Pr. konv.	—	65,00B
do. Brückenb. konv.	—	127,00½
do. do. St.-Pr.	—	144,75½
Harpener Bergbau	—	135,75½
Hartmann, Sächs. M.F.	6	151,00B
Heinrichshall	12	134,00B
Hibernia & Shamrock	5½	120,10B
Hildebrand Mühlen	12	161,50B
Hörder-Hütten konv.	0	9,60½
do. Stammprior.	0	— —
Kaliwerke Aschersleb.	10	156,50B
Kette Dampfschiffahrt	1	61,00B
Körbisdorf Zuckerfbr.	2½	106,00½
Lauchhammer konv.	—	107,00B
Laurahütte	—	132,25½
Leipz. Brauer. Riebeck	10	— —
Leopoldshall chem. Fb.	—	88,00B
Luise Tiefbau konv.	—	55,10B
do. do. St.-Pr.	—	— —
Magdeburg. Bergwerk	20	240,00B
do. Pferdebahn	6	— —
Marienhütte Kotzenau	0	56,60½
Massen Bergwerk	0	56,25B
Mendené Schwertekv.	—	53,50B
do. St.-Pr.	—	62,80B
Norddeutscher Lloyd	1½	127,60½
Oberschl. Eisenb.-Bed.	⅛	80,10B
do. Eisen-Industrie	4½	107,40B
Phönix B.-Akt. Litt. A.	—	118,10B
do. abgest.	—	134,90B
Pluto, Bergwerk	11½	124,00B
do. do. konv.	11½	— —
Pomm. Masch. konv.	3½	76,25B
Riebeck Montanwerke	11	159,50B
Rositzer Kohlen	—	83,25B
do. Zuckerfabrik	3	78,75B
Sächs.-Thür. Braunk.	7	120,10B
do. St.-Pr.	7	— —
Saline Salzungen	6,3	— —
Schäffer Walcker	5	86,25½
Schlesische Cement	7½	156,50B
do. Zinkhütten	15	85,75B
Schwartzkopff	15	253,60B
Stadtberger Hütte	—	112,30B
Stassfurt, Chem. Fabr.	—	— —
Stettiner Cem. Bredow	2	66,50B
Stollberger Zink-Akt.	1	133,50B
do. do. St.-Pr.	6	103,50B
Sudenburg, Maschin.	14	85,50B
Thüringer Salinen	5½	89,90½
Trust Aktien	—	140,50B
Westeregeln Alkali	0	148,25B
Westf. Draht-Industrie	—	119,10B
do. Union St.-Pr.	—	156,60½
Wittener Guss	—	123,90B
Wurm-Revier	—	95,00B
Zeitzer Maschinen	20	— —

Wechsel.

Amsterd.-Rott.	100 Fl.	8 T.	169,10½
Brüssel, Antw.	100 Fr.	8 T.	81,00½
Kopenhagen	100 Kr.	10 T.	112,35½
London	1 Lstl.	8 T.	20,47½
Paris	100 Fr.	8 T.	81,05½
Wien	100 Fl.	8 T.	163,60½
Schweiz	100 Fr.	10 T.	80,90½
Ital. Plätze	100 Lire	10 T.	71,60½
Petersburg	100 SR.	3 W.	217,50½

Bank-Disconto.

Amsterd. 2½. Berlin 3 (Lomb 3½ bezw. 4). Brüssel 3. London 2. Paris 2½. Petersburg u. Warschau 4½. Wien 4. Italien. Plätze 5. Schweiz 5. Skandinavische Plätze 5. Kopenhagen 4. Madrid 5. Lissabon 4. Privat-Diskont 1½.

Umrechnungs-Sätze.

1 Francs . . 0,80 M. 1 M. Banco 1,50 M.
1 Lira . . 0,80 M. 1 Krone . 1,125 M.
1 Lei . . . 0,80 M. 1 Rubel . 3,20 M.
1 Peseta . 0,80 M. 1 Peso . . 4,00 M.
1 Gld. ö. W. 1,70 M. 1 Dollar . 4,25 M.
7 G. sdd. W. 12,00 M. 1 Lstl. . 20,00 M.
1 G holl. W. 1,70 M.

Schluss-Kurse.

3 Uhr nachmittags.

Tendenz: schwach.

Kredit	213,25	Buschtiehrader	231,70
Franzosen	142,60	Gotthardbahn	166,25
Lombarden	47,60	Dortmunder Union	63,90
Diskonto-Kommandit	188,60	Laurahütte	131,40
Deutsche Bank excl.	162,10	Bochumer Guss	136,50
Darmstädter Bank excl.	135,75	Harpener	135,40
Handels-Gesellschaft	138,25	Gelsenkirchen	145,90
Dresdener Bank	142,50	Hibernia	120,20
Nationalbank f. Deutschland	111,00	Trust	140,25
Marienburg-Mlawka	89,60	Norddeutscher Lloyd	127,00
Ostpreussische Südbahn	92,50	Russische Noten	219,25
Warschau-Wien	241,40		

Letzte Telegramme.

Berlin, 21. April. Abgeordnetenhaus. Nach definitiver Annahme der hannoverschen Wegegesetznovelle begründete Minister Thielen die Vorlage über den Dortmund-Ems-Kanal. Die Vermehrung der Verkehrswege für das rheinisch-westfälische Industrierevier sei dringend erforderlich. Der Vortheil hätte bei keiner Kanalvorlage so klar zu Tage gelegen. In absehbarer Zeit werde der Kanal außer der Kostenverzinsung eine 3½prozent. Verzinsung des Anlagekapitals bringen. Die Eisenbahnen werden keinen Schaden, sondern durch die Verkehrsentwicklung Nutzen haben. Die Interessenten hätten sich überwiegend für die vorgeschlagenen Linien ausgesprochen. Er sei überzeugt, die Vorlage werde dem Lande zum Segen gereichen. (Beifall.)

Darmstadt, 20. April. Der Großherzog und die Großherzogin fuhren heute abend durch mehrere Straßen der Stadt, um die glänzende Illumination zu besichtigen. Später sah das großherzogliche Paar vom Balkon des Schlosses dem Fackelzuge zu, der von zahlreichen Vereinen, Korporationen, Schulen, Studenten und Innungen dargebracht wurde. An den Fackelzug schloß sich eine Serenade, bei welcher eine große Anzahl Sänger mehrere Lieder vortrugen. Der Großherzog und die Großherzogin beschieden die Deputation für den Fackelzug und die Serenade zu sich und sprachen derselben ihren Dank aus.

Marienwerder, 21. April. In einem Orte bei Neidenburg sind drei Wohngebäude und viele Wirthschaftsgebäude niedergebrannt. Die Söhne eines Besitzers im Alter von 14 bis 20 Jahren sind in den Flammen umgekommen.

Rom, 20. April. Deputirtenkammer. Bei der fortgesetzten Berathung des Marinebudgets erklärte der Marineminister, daß nach den bereits durchgeführten Ersparnissen nur noch wenig abzustreichen übrig bleibe; man könne die angestrebenden Resultate nur durch organische Reformen erzielen. Italien besitze gegenwärtig vier Arsenale und einen großen maritimen Platz. Das Budget stehe aber dazu nicht im richtigen Verhältnisse, man müsse das Arsenal in Neapel um so eher ausbeben, als Neapel nicht befestigt werden könne. Die Fortsetzung der Berathung erfolgt morgen.

London, 20. April. Unterhaus. Morton beantragte, die Weiterzahlung der Apanage des Herzogs von Koburg einzustellen. Labouchère unterstützte den Antrag, indem er ausführte, England sei in dem Vertrage mit Rußland keine Verpflichtung eingegangen, Apanagen zu zahlen; gegebenen Falles sei England verpflichtet, der Herzogin Wittwengelder zu zahlen. Harcourt und Balfour bekämpften den Antrag Morton. Der Antrag wurde darauf unter lautem Beifall mit 298 gegen 67 Stimmen abgelehnt.

Athen, 20. April. In ganz Griechenland wurde heute ein Erdbeben verspürt. In Theben und Chalcis wurden mehrere Häuser zerstört. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, jedoch erlitten eine Anzahl von Personen Verletzungen.

Buenos-Ayres, 21. April. Eine Kundgebung des Admirals de Mello beschuldigt die Generäle Soldanha und Laurentino, den Kampf im entscheidenden Augenblicke aufgegeben zu haben. De Mello erklärte, er lege die Waffen nieder wegen vollständigem Mangel an Mitteln zur Fortsetzung des Kampfes. Er hoffe, seine Anstrengungen würden für die Zukunft Brasilieus nicht fruchtlos bleiben.

New York, 20. April. Morgen beginnt in dem Kohlendistrikt ein großer Streik. 250,000 Bergarbeiter, welche in 3000 Minen beschäftigt sind, werden die Arbeit einstellen.

Washington, 20. April. Hier herrscht große Unruhe wegen der Züge der Arbeitslosen, die von allen Theilen des Landes auf Washington zu marschiren, um dem Kongreß ihre Beschwerden zu unterbreiten. Die Vorhut von 200 Mann einer von Philadelphia kommenden Abtheilung von 1000 Mann ist hier angekommen. Eine Bande von 5000 Mann ist in Council-Bluffs (Jowa) angekommen. Die Eisenbahngesellschaften weigern sich, die Tramps (Vagabunden) zu befördern, und haben den Dienst eingestellt, weil sie befürchten, daß die Züge von den Tramps überfallen werden, wenn die Weigerung aufrecht erhalten wird. Die Bande droht, das Land zu verwüsten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940421054/fragment/page=0002